

„Etwas ganz Besonderes“

Maria Höfl-Riesch tritt beim Heim-Weltcup in Garmisch-Partenkirchen an. Am Tag vor dem ersten Rennen nahm sie sich Zeit, vier tragisch verunglückte Fans persönlich zu treffen

GARMISCH-PARTENKIRCHEN Die Nachricht aus dem Zillertal traf auch Maria Höfl-Riesch schwer: „Als ich damals gehört habe, was passiert ist, war das ein totaler Schock für mich“, sagt sie heute. Vier junge Ski-Talente hatten sich auf einer Hütte ans Balkongeländer gelehnt – das Geländer brach, die Mädchen stürzten mehrere Meter in die Tiefe, zogen sich teils lebensgefährliche Verletzungen zu.

Mittlerweile sind Sina, Anne-Sophie, Fabiana und Theresa wieder fast vollständig genesen – und fahren schon wieder Ski. „So ein Vorfall ist immer schlimm, aber wenn es in der Ski-Familie passiert, hat man natürlich einen anderen Bezug dazu. Ich bin froh, dass sich alle einigermaßen erholt haben, und wir heute hier zusammensitzen können“, sagte Höfl-Riesch beim Treffen, einen Tag vor dem Weltcup-Wochenende in ihrer Heimat Garmisch-Partenkirchen.

Es sind tragische Umstände, die die fünf zusammengeführt haben – die Mädchen freuten sich aber deswegen nicht weniger, ihr Idol treffen zu dürfen. „Wir waren total aufgeregt“, erklärten sie. „Für jeden von uns ist es das große Ziel, einmal Rennskifahrer zu werden und im Weltcup dabei zu sein. Maria ist unser großes Vorbild.“ Und nicht nur das: Verständnissvoll war sie auch:

„Sie ist sehr nett und versteht, was Teenager interessiert.“

Allerdings macht Höfl-Riesch, die mittlerweile in Kitzbühel lebt, nun keinesfalls nur deshalb Station in ihrem Geburtsort, um junge Fans glücklich zu machen – sondern vor allem, um Weltcup-Rennen zu gewinnen. Am Freitag (11.15 Uhr) geht es mit dem Super-G für die 28-jährige los. Unter erschwerten Bedingungen: Sie ist von einem Magen-Darm-Virus geschwächt. „Mir hat die Kraft gefehlt“, sagte sie nach dem Donnerstags-Training.

Die Rückkehr nach Garmisch-Partenkirchen ist eine Rückkehr zu ihren Wurzeln: Dort ist Maria Höfl-Riesch aufgewachsen. Dort wurde sie zur Skirennfahrerin ausgebildet. Und feierte auf der Kandahar ihr Debüt im alpinen Weltcup. 2001 fuhr die damals 16-jährige im Super-G auf Platz 20, seither war sie bei Heim-Weltcups nie schlechter als Fünfte. „Die Rennen in Garmisch sind für mich immer etwas ganz Besonderes, auch emotional“, sagte Höfl-Riesch.

Nach dem Ersatzrennen für den ausgefallenen Wettkampf in Val d'Isère folgen am Samstag eine Abfahrt und am Sonntag ein zweiter Super-G. Die Große Kristallkugel ist bereits vergeben an die Slowenin Tina Maze, auch in den Disziplin-Wertungen macht sich



Sina, Anne-Sophie, Fabiana und Theresa mit Maria Höfl-Riesch.

Foto: Markus Ehrlich

Höfl-Riesch keine Hoffnungen mehr – aber die drei Chancen, nach der starken WM in Schladming mit drei Medaillen bei sechs Starts auch ihre

Saisonstatistik im Weltcup etwas aufzupolieren, will sich die Partenkirchnerin nicht entgehen lassen. „Natürlich werde ich alles dafür geben,

um auf dem Podest zu landen“, sagte sie nach guten Eindrücken beim ersten Abfahrts-Training, bei dem sie Zweite wurde. Im Abschlusstraining belegte sie am Donnerstag Platz sieben, am schnellsten war Maze unterwegs.

In den bislang 27 Weltcup-Rennen stehen unterm Strich drei Podestplätze für Höfl-Riesch, davon ein Sieg. Fünf Mal war sie als Vierte die Beste vom Rest. Gemessen an Top-3-Ergebnissen sollte es die Weltmeisterin in der Super-Kombination in den ausstehenden neun Rennen noch mindestens fünf Mal auf das Stockerl schaffen. Sonst droht gemessen daran die schlechteste Saisonbilanz seit fünf Jahren.

Höfl-Rieschs vier neue Freundinnen werden alle Daumen Drücken, dass es nicht so weit kommt. **Markus Ehrlich**

Geländer bricht! Münchner Ski-Mädels stürzen in die Tiefe

Eine Besprechung im Trainingslager endet im Drama. Vier junge Abfahrtslerinnen (17 und 18) fallen drei Meter tief und erleiden schlimme Verletzungen

Minuten vorerstens die tageliche Arbeit überstanden, steht die Münchner Ski-Mädels in der ersten Trainingspause. Bei einer Teambesprechung im Zillertal stürzen vier Mädchen von einer Holz-Balkon. Zwei kamen verletzt zu Schaden.

Am Montagabend war eine Besprechung angesetzt. Ein etwa 10-jähriges Mädchen stürzte auf der Sonnenröhre ihrer Unterkunft, einer geräumigen Holz-Plattform mit Rüstungsstützen und einem gelben Handtuch. Einige der Mädchen hatten sich beim Hinsetzen an dem Zaun. Die Gruppe hatte zuvor einen kurzen Schreck zu die gefährlich das Holz in ihrem Rücken nachgab. Folgend stürzte ein Teil des Zauns in die Tiefe. Vier Mädchen waren über vier und 14 Jahren, die unerschütterlich als Ganzes gesehen hatten, verloren die Gleichgewichte und stürzten ebenfalls ab. Die Mädchen verloren den Atem durch die Höhe.



Sina S. vom 18-Jah-Club Siegel erreichte es bei dem 1. Fall ein Verletztes. Sie erlitt schwere Kopfverletzungen. Die 17-Jährige wurde mit einem Rückenmarksbruch ins Krankenhaus nach Innsbruck gebracht. Inzwischen wird sie in einer Spezialklinik am Tagesspitals verlegt. Die genaue Verletzung der Schädelschnecke der Schilddrüse wurde in Innsbruck festgestellt.

Die 18-jährige Anna S. vom 18-Jah-Club stürzte bei dem Sturz ebenfalls eine Kopfverletzung. Die 18-Jährige ist im Krankenhaus in Innsbruck. Fabiana S. (18) vom 18-Jah-Club München erlitt keine Verletzung.

Die Holzbohle war durch die Stürze der Theresa M. (17) vom 18-Jah-Club durch einen Schlag auf den Kopf der Mädchen und wurde im Haus. „Die Trainingslager wird auf dem Gelände“, sagte die Trainerin, Chef des Münchner Ski-Clubs. „Wir sind stolz auf sie.“

So berichtete die AZ, als die Ski-Mädels den lebensgefährlichen Balkon-Unfall in Österreich erlebten.